

Karoline Edtstadler, ÖVP



A: Aus welchen Quellen beziehen Sie Ihre Überzeugungen, politischen Anschauungen und Werte?

- Die Volkspartei hat christlichsoziale, konservative und liberale Wurzeln.
- Grundlage unserer Politik ist das christlichhumanistische Menschenbild und ein jüdisch-christliches Wertefundament, aus dem das Verständnis der Menschenwürde und der individuellen Freiheit kommen, das durch die Aufklärung gesellschaftlich entfaltet wurde.
- Die Kernwerte unseres politischen Denkens und Handelns sind Freiheit, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Leistung, Solidarität, Subsidiarität und Gerechtigkeit.

B: Für welche Anliegen werden Sie sich im Europäischen Parlament hauptsächlich einsetzen?

- Europa ist noch nicht fertig – wir wollen es verändern und weiterentwickeln.
- Für die Zukunft Europas möchten wir ein Europa, das nach außen stark und geeint auftritt und nach innen mehr Freiheit ermöglicht.
- Die EU muss mit einer Stimme in der Welt sprechen. Sie soll dadurch weltpolitisch handlungsfähig werden.
- Der Schutz der gemeinsamen Außengrenzen, der Kampf gegen den Klimawandel sowie der konsequente Abbau der öffentlichen Schulden in Europa müssen zu den Prioritäten der Union zählen.
- Wir möchten, dass die Menschen sich innerhalb Europas voll entfalten können, daher wollen wir unnötige Bürokratie und Überregulierung abbauen. Der Grundsatz der Subsidiarität, wonach große Themen von der EU und regionale Themen von den Mitgliedstaaten gelöst werden sollen, muss mit neuem Leben erfüllt werden.

C: Was wollen Sie tun, um ...

1. die christlich-jüdischen Werte als Grundlage für das Zusammenleben in Europa zu bewahren und zu fördern

- Werte wie Freiheit, Solidarität, Fairness und Menschenrechte sind das Fundament unserer Gesellschaft und sichern ein gutes Zusammenleben in Europa.
- Damit das auch in Zukunft so bleibt, müssen wir diese Werte schützen.
- Wir lehnen daher Extremismus – wie den politischen Islam – sowie jede Art von Diskriminierung entschieden ab.
- Eine engere Zusammenarbeit und ein intensiver Dialog mit religiösen und wissenschaftlichen Institutionen sind dafür von besonderer Bedeutung.

2. ...die Verfolgung von Christen klar zu verurteilen und verfolgte Christen vor Ort zu unterstützen?

- Als christlich-soziale Partei setzen wir uns entschlossen für verfolgte Christen ein und sehen uns in der Verantwortung, den bedrohten Christen mit gezielter Hilfe beizustehen.
- Dazu wollen wir die Rolle des EU-Sonderbeauftragten für Religionsfreiheit stärken und weiter ausbauen.
- Um mehr Bewusstsein für das Problem zu schaffen und um auf Verletzungen der Religionsfreiheit in- und außerhalb Europas schneller reagieren zu können, muss die überparteiliche Zusammenarbeit im Europa-Parlament noch weiter gestärkt werden.
- Wir müssen auch die Hilfe vor Ort ausbauen, damit Christen in ihrer Heimat bleiben können, ohne verfolgt zu werden.

3. ...die Familien in Europa zu stärken und die Geburtenrate zu erhöhen?

- Familien sind nicht nur der Kern unserer Gesellschaft, sie sind die Zukunft unseres Kontinents.
- Als Familienpartei wollen wir daher jene Rahmenbedingungen schaffen, die junge Menschen darin bestärkt eine Familie zu gründen. Finanzielle oder strukturelle Hürden dürfen der Familienplanung dabei nicht im Wege stehen.
- Dazu zählen auf nationaler Ebene vor allem finanzielle Unterstützungsleistungen, aber auch der flächendeckende Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen. So haben wir in Österreich mit dem neuen Familienbonus Plus die größte steuerliche Entlastung geschaffen, die es für Familien in unserem Land je gegeben hat.
- Auf europäischer Ebene ist eine engere Zusammenarbeit mit den Familienverbänden Europas und mit den Mitgliedsstaaten anzustreben.

4. ...die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche (vor allem von Kindern mit Behinderung) in Europa zu senken?

- Als Volkspartei haben wir eine uneingeschränkte Achtung vor dem menschlichen Leben – dem geborenen und dem ungeborenen.
- Wir vertreten daher die Position, dass Politik und Gesellschaft jene Bedingungen zu schaffen haben, die Mut zum Kind machen und so Abtreibungen vorbeugen.
- Zudem müssen wir werdenden Eltern in Konfliktsituationen bestmögliche Beratung und Hilfestellung bieten – ganz besonders in Fällen geistig oder körperlich behinderter Kinder.
- Die Möglichkeit behinderte Kinder außerhalb der Fristenregelung bis zur Geburt abtreiben zu können, muss entsprechend begleitet und eng ausgelegt werden. Die Selbstbestimmung der Frauen darf dadurch nicht in Frage gestellt werden.

5. ...die Unterstützung für Israel durch die EU sicherzustellen?

- Wir sind uns unserer historischen Verantwortung bewusst. Wir sprechen uns daher klar für die Unterstützung Israels aus.
- Eine engere Kooperation und Partnerschaftlichkeit mit Israel, vor allem in Fragen der EU-Außenpolitik, sind daher von besonderer Bedeutung.
- Wir werden Projekte zum Gedenken an die Shoa noch stärker unterstützen, damit dieses größte Verbrechen an der Menschheit niemals in Vergessenheit gerät.